

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
Band: 23 (1984)
Heft: 4: Tendenzen in der Gartenarchitektur = Tendances dans l'architecture des jardins = Tendencies in garden architecture

Buchbesprechung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

31. Mai (Freitag), Arbeit.

1. Juni (Samstag). Morgen: Symposium. Nachmittags: Abschlussitzung.

Tokio

Eine der grössten Städte der Welt mit 11 Millionen Einwohnern. Tokio ist eine geschäftige Mischung aus der alten und der sehr modernen neuen Stadt.

In Tokio gibt es vielerlei Attraktionen. Es gibt schöne Hotels, sichere Strassen und ein leistungsfähiges, modernes öffentliches Transportwesen.

Die Imperial Palace Plaza, die an die kaiserliche Residenz grenzt. Meiji Shrine, der Schrein, der Kaiser Meiji und seinen Gemahlinnen gewidmet ist, mit seinem lieblichen Aussengarten. Asakusa und sein farbenfroher Nakamise-Einkaufslaufgang, der zum eindrucksvollen Asakusa-Kannon-Tempel führt.

Und vieles mehr...

Kobe

Von der natürlichen Schönheit des Meeres und der Berge umgeben. Kobe hat eine lange Geschichte als blühende Handelsstadt.

Der Hafen von Kobe ist einer der grössten Häfen der Welt und hat sich seit 1868 entwickelt, kurz nachdem Japan sich dem westlichen Handel erschloss. Viele der eleganten, von den frühen Kaufleuten gebauten Häuser westlichen Stils stehen noch und locken viele Touristen herbei. Port Island ist eine von Menschen erschaffene Insel mit einem Areal von 436 Hektar. Viele Einrichtungen wie Hotels, der internationale Konferenzsaal und die Ausstellungshalle wurden bereits als Mittelpunkt kultureller und gesellschaftlicher Ereignisse gebaut.

Kobe und sein Schauplatz gehören zu einem typischen Gebiet Japans, wo Natur und von Menschen Errichtetes harmonisch zusammenleben.

Sekretariat: c/o Japan Convention Services, Inc., Nippon Press Center Bldg., 2-1, 2-chome, Uchi-saiwai-cho, Chiyoda-ku, Tokyo 100, Japan, Telefon: 035081213, Telex: 02229025JCS-J.

1er juin (samedi), matin: Rapports résumés des ateliers/Débats en comité. Après-midi: Session de clôture/Conclusion.

Tokyo

L'une des plus grandes villes du monde, avec 11 millions d'habitants, Tokyo est un mélange de tradition et d'ultra-modernisme.

Tout en jouant son rôle politique et économique en tant que capitale du Japon, Tokyo est sujette à une politique de pleine expansion.

A cet égard, à travers le nouveau développement, on peut voir l'utilisation efficace de techniques architecturales des vieux centres-ville, les banlieux, la construction de nouveaux complexes dans le cadre de l'accroissement des logements et de l'exploitation des polders de la baie de Tokyo.

La cérémonie d'ouverture aura lieu à Shinjuku, qui est un important quartier du centre-ville de Tokyo actuellement en plein développement.

Kobe

Entourée par la beauté naturelle de la mer et des montagnes, Kobe a une longue histoire en tant que ville prospère de commerce.

Le port de Kobe est l'un des plus grands au monde et n'a cessé d'être développé depuis 1868, date à laquelle le Japon a ouvert ses portes au commerce de l'ouest. De nombreuses maisons élégantes, de style occidental, construites par ces premiers commerçants, existent toujours, attirant de nombreux touristes de nos jours. Port Island est une île d'une superficie de 436 ha, créée par les hommes. Diverses installations, telles que des hôtels, une salle internationale de conférences et un hall d'expositions ont déjà été construits pour en faire un centre d'événements culturels et de rencontres sociales.

Kobe et ses environs comprennent une zone typique du Japon où le naturel et la création humaine co-existent en harmonie.

Secrétariat: c/o Japan Convention Services, Inc., Nippon Press Center Bldg., 2-1, 2-chome, Uchi-saiwai-cho, Chiyoda-ku, Tokyo 100, Japon, téléphone: 035081213, télex: 02229025JCS-J.

Tokyo

One of the world's biggest cities with 11 million inhabitants, Tokyo is a bustling blend of the old and the very new.

Full of many different attractions, Tokyo has fine hotels, safe streets and an efficient, modern public transport system.

The Imperial Palace Plaza, adjoining the Emperor's residence. Meiji Shrine, the shrine dedicated to Emperor Meiji, and his consorts, with its lovely outer garden. Asakusa, with its colorful Nakamise Shopping Arcade leading to the imposing Asakusa Kannon Temple.

And more...

Kobe

Surrounded by the natural beauty of the sea and mountains, Kobe has a long history as a prosperous trading city.

Kobe port is one of the largest ports in the world, and has been developing since 1868, soon after Japan opened up to Western trade. Many of the elegant Western-style houses built by the early traders still exist, attracting many tourists today.

Port Island is a man-made island with an area of 436 ha. Various facilities such as hotels, the International Conference Hall and the Exhibition Hall have already been constructed to be a center of cultural and social events.

Kobe and its locale comprise a typical area in Japan where both the natural and the man-made co-exist in harmony.

Secretariat: c/o Japan Convention Services, Inc., Nippon Press Center Bldg., 2-1, 2-chome, Uchi-saiwai-cho, Chiyoda-ku Tokyo 100, Japan, Phone: 035081213, Telex: 02229025JCS-J.

Literatur

Gärten in Riesbach

Beiträge zur Gartengeschichte Zürichs

Katalog zu einer Ausstellung der Gesellschaft für Gartenkultur und des Baugeschichtlichen Archivs der Stadt Zürich im «Haus zum Rech» vom 26. Oktober 1984 bis 4. Januar 1985

Redaktion: Eeva Ruoff in Zusammenarbeit mit Katharina Medici-Mall, Nicole Newmark und Peter Baumgartner

Die Gesellschaft für Gartenkultur versucht auf mannigfache Weise, Interesse und Verständnis breiter Kreise für die besondere Schönheit historischer Gärten und deren Erhaltung zu wecken. Das ist auch das Ziel der Ausstellung über die Gärten in Riesbach, über die nun in Form dieses Kataloges eine sehr schöne Dokumentation vorliegt. Der 120 Seiten umfassende Katalog (Format 21 x 20 cm, Preis 14 Franken) enthält, nebst einem Vorwort von Prof. Dr. Alfred Schmid, acht grosszügig illustrierte Beiträge. Es sind dies: «Von Bauern- und Lusthäusern zu Miethausblöcken und Verwaltungsgebäuden» von Ulrich Ruoff, «Haus- und Villengärten im alten Riesbach» von Eeva Ruoff, «Eine verschwundene Vorstadt-Villa mit Garten» von Christian Renfer, «Gottesacker und Friedhofpärke» von Toni von Däniken, «Das Zürichhorn und seine Seeanlagen» von Walter Frischknecht, «Ein Strandbad für den neuen Menschen» von Evelyne Lang, «Es stehen noch Bäume in Riesbach» von Hans Tanner und «Über den Umgang mit alten Gärten» von Stefan Rotzler.

Im Anhang ist auch die Resolution von Schwetzingen, die im Rahmen des Europäischen Denkmalschutzjahres 1975 an einem internationalen Symposium über historische Gärten in Schwetzingen gefasst wurde, abgedruckt. Ferner liegen drei Pläne von Riesbach bei, die die Entwicklung

dieses für das Grün Zürichs wichtigen Stadtteils von 1810 bis 1932 aufzeigen.

Wir hoffen, dass solche Veranstaltungen und entsprechende Publikationen dazu beitragen, den bei uns spät, fast zu spät gleichrangig für Garten wie für Gebäude in Aktion tretenden Denkmalschutz voranzutreiben und dass somit die Gelegenheit erfasst werden kann, zu retten, was noch zu retten ist vor der Walze eines kulturverschlingenden Wirtschaftswachstums und des sich verschärfenden Überbevölkerungsdrucks. HM

Auswertung von Indikatorenkonzepten der Nationalstrassenüberprüfung (NUP) hinsichtlich Landschaftsbeeinträchtigungen

ORL-Bericht Nr. 52

142 Seiten, Format A4, 27 Abbildungen und Tabellen, Preis Fr. 14.-

Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung der ETH Zürich

Dieser Bericht befasst sich mit der Frage, wie Belastungen der Landschaft durch Strassenbau und Verkehr gemessen und beurteilt werden sollen und wie entsprechende Indikatoren in das Verfahren der Strassenprüfung integriert werden können.

Die Studien zu N1 (Yverdon-Avenches), N3 (Wetzwil-Knonau), N6 (Wimmis/Simmatal-Uvrier/Wallis) und N7 (Müllheim-Kreuzlingen) werden miteinander verglichen. Gegenstand der Betrachtungen sind dabei nur die landschaftsbezogenen Kriterien, weil es bei ihrer Anwendung im Gegensatz zu verkehrstechnischen oder ökonomischen Kriterien noch weitgehend an längerfristigen planungspraktischen Erfahrungen fehlte. Der Bericht möchte damit sowohl Kreise

von Landschaftsplanern, welche sich künftig vermehrt gutachterisch zu Infrastrukturvorhaben werden äussern müssen, als auch Kreise der Entscheidungsträger, welche sich noch mit Änderungen am Nationalstrassennetz befassen werden, ansprechen.

Die Natur – dem Menschen untertan

Ökologie im Spiegel der Landschaftsmalerei
Von Henry Makowski und Bernhard Buderath
312 Seiten mit 72 Farbseiten und 26 Schwarzweissabbildungen, gebunden, DM 42.-
Kindler Verlag, München

Dieser bestens ausgestattete Band bietet eine Entdeckungsreise durch die Geschichte der europäischen Landschaftsmalerei in doppelter Hinsicht: Berühmte Gemälde werden jeweils aus ökologischer und kunstgeschichtlicher Sicht ge-deutet. Für den Naturbetrachter wird die Landschaft zum «Landschaftsabbild», berichtet über den Zustand der Natur eines bestimmten Zeitabschnittes. Für den Kunstbetrachter ist die Landschaftsmalerei «Sinn-Bild», gibt Aufschluss über den Gehalt des Gemäldes, über die Realität und Sehnsüchte menschlichen Lebens und Strebens. Die Autoren – Makowski ist Naturschützer, Buderath Kunstpädagoge und Publizist – rücken das Spannungsfeld Mensch/Natur in eine ungewohnte Perspektive, und es gelingt ihnen, Wurzeln des Natur- und Umweltschutzes erkennbar zu machen.

Ganz abgesehen vom Genuss der künstlerischen Substanz erscheint das Buch wie geschaffen für den Landschaftsarchitekten, der gewillt ist, sich in stillen Stunden der fesselnden, aber auch beanspruchenden Betrachtungsweise, die hier geboten wird, hinzugeben.

Das Verpflanzen grosser Bäume

Von Bernd Neumann

Heft 49 der Schriftenreihe «Gärtnerische Berufspraxis», Reihe B 1984. 112 Seiten mit 27 Abbildungen, 8 Zeichnungen und 21 Einzeldarstellungen und 1 Tabelle, 22 x 15 cm. Kartoniert DM 32.–

Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin

Die Schrift gibt ausführliche und praktische Anleitungen für das Verpflanzen grosser Bäume. In einem kurzen historischen Rückblick wird gezeigt, dass schon im Barock zur Gestaltung von Gärten grosse Bäume verpflanzt und dementsprechend Geräte und Techniken entwickelt wurden. In den folgenden Kapiteln werden die Vorteile des Verpflanzens sowie botanische und ökologische Aspekte und die Verpflanzungsverfahren erörtert. Das Hauptkapitel gilt dann der eigentlichen Technik der Grossbaumverpflanzung von der Vorbereitung des Baumes über den Transport bis zum Pflanzen und zu weiteren Pflegemassnahmen wie Verankerung, Schädlingsbekämpfung, Düngung und Bewässerung. In weiteren Abschnitten werden die geeigneten Baumarten, die Erfolgsquoten sowie mit Beispielen auch die Kosten angesprochen.

Die Stauden und ihre Lebensbereiche

in Gärten und Grünanlagen

Von Prof. Dr. Richard Hansen, Weihenstephan, und Friedrich Stahl, Nürnberg

2. überarbeitete und verbesserte Auflage. 573 Seiten mit 92 Farbfotos, 157 Zeichnungen und zahlreichen Pflanzenlisten. Leinen DM 88.–

Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart

Prof. Dr. Hansen hat alle im Handel erhältlichen Stauden und Zwiebelgewächse, auch ausgefallene Arten und Sorten oder noch wenig verbreitete Neuheiten, Lebensbereichen zugeordnet. Im allgemeinen Teil wird alles Wissenswerte über Wuchs- und Lebensformen, Vermehrung, Lebensalter und Dauerverhalten dargelegt. Die Pflanzenlisten der Lebensbereiche jedoch bilden das Kernstück des Werkes. Hier werden die Lebensbereiche Gehölz, Gehölzrand, Freiflächen, Steinanlagen, Beet, Wasserrand und sumpfige Bereiche sowie Wasser vorgestellt. Die zu jedem dieser Biotope aufgelisteten Arten sind durch Angaben zu Pflanzenhöhe, Blütezeit, Sortenvielfalt, Ansprüche an den Boden, Lebensdauer und Wuchsform charakterisiert. Somit bildet diese Neuauflage ein wertvolles Nachschlagewerk für den Gartengestalter.

Zander – Handwörterbuch der Pflanzennamen

Von Dr. h. c. F. Encke, Dr. G. Buchheim und Dr. S. Seybold. 13., erweiterte und neubearbeitete Auflage. 770 Seiten, Leinen, DM 68.–

Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart

Mit der 13. Auflage ist das unentbehrliche Handwörterbuch wieder auf den neuesten Stand gebracht. Der bewährte Aufbau wurde beibehalten, aber es wurden 80 Gattungen und 330 Arten neu aufgenommen und das Autorenverzeichnis um deren 395 erweitert. Die Angaben über die Verbreitungsgebiete wurden ebenfalls ergänzt, und schliesslich ist im Abschnitt «Nomenklaturregeln» nun auch der «Internationale Code der Nomenklatur der Kulturpflanzen» zu finden.

Landschaft, Siedlung und Strassenbau

Herausgegeben von der Schweizerischen Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege (SL), Bern

Autor: Peter Hartmann, Trimmis

Die vorliegende Broschüre, vielmehr ein Ordner mit in vier Teile gegliedertem Inhalt, richtet sich an alle, die Verantwortung tragen für die Planung, Projektierung und Gestaltung von Strassenbauten. Sie möchte den für den Strassenbau auf Gemeindeebene zuständigen Instanzen – Gemeindebehörden, Ingenieuren und Bauunternehmern – praktische Anregungen für einen

landschafts- und siedlungsgerechten Strassenbau vermitteln.

Die aufgeführten Beispiele sind jedoch keine «pfannenfertigen» Rezepte, sondern Denkanstösse für mögliche Lösungen. Die Dokumentation ist weder vollständig noch abschliessend. Ihr Inhalt ist in folgende vier Teile gegliedert: 1. Landschaft und Strassenbau im Konflikt, 2. Grundsätze zur Stassenbauprojektierung, 3. Zur Ausführung von Strassenbauten, 4. Bildnachweis, Quellenverzeichnis, Literaturhinweise. Der Ordner mit dem sehr instruktiv gestalteten Inhalt kann zum Selbstkostenpreis von 20 Franken bezogen werden bei der Schweizerischen Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege, Rabbentalstr. 45, 3013 Bern.

Grün in alten Stadtvierteln

Eine empirische Untersuchung zur Nutzung und Beurteilung innerstädtischer Freiraumqualität von Rüdiger Buchholz, Gert Gröning und Maria Spithöfer

181 Seiten, Format A4, mit vielen schwarz-weißen Illustrationen, Tabellen und Grafiken, Broschur DM 38.–

Arbeiten zur sozialwissenschaftlich orientierten Freiraumplanung 4

Minerva Publikation, München 1984

Die vorliegende Arbeit versteht sich als Beitrag zu einer sozialwissenschaftlich orientierten Freiraumplanung.

Das Vorhaben, den Entsprechungen zwischen objektiven Freiraumverfügbarkeiten und den subjektiven Akzeptanzen der Bewohner nachzugehen, wurde bewusst in solchen Stadtvierteln durchgeführt, die im Verhältnis zur jeweiligen Gesamtstadt sich durch hohe Defizite in der Freiraumversorgung auszeichnen.

Die Arbeit knüpft in mehrerer Hinsicht an vorausgegangene Forschungsaktivitäten des Instituts für Freiraumentwicklung und Planungsbezogene Soziologie an, steht aber auch in der Tradition von Bemühungen, die sich auf schichtspezifische Verteilungsmuster von sozialen Infrastruktureinrichtungen und Freiflächen richten. Und schliesslich verfolgt sie Fragen der Stadterneuerung und Wohnumfeldverbesserung.

Abwechslung im Geschmack

Raubildung und Pflanzenverwendung beim Stadtparkentwurf, Deutschland, 19. Jahrhundert. 7 Beiträge zur räumlichen Planung.

E. Schmidt, Institut für Grünplanung und Gartenarchitektur, 218 Seiten, 21 Abbildungen, Preis DM 25.–

Schriftenreihe des Fachbereichs Landespflege der Universität Hannover

Um des Interesses an Erweiterung unserer historischen Kenntnis des 19. Jahrhunderts willen und wegen aktueller denkmalpflegerischer Probleme ist die Revision älterer Urteile über Gartenkunsttheorie und Gartenschaffen in Deutschland des 19. Jahrhunderts vonnöten. Die vorliegende Untersuchung wurde angestellt, um eine typisch deutsche Stadtparkanlage des 19. Jahrhunderts, den alten Bochumer Stadtpark, gartenkunstgeschichtlich «verorten» und nach den Massstäben seiner Zeit bewerten zu können.

Die Untersuchung von Theorien und Beispielen zur Raumbildung und Pflanzenverwendung beim Stadtparkentwurf ist ein Beitrag zur Analyse und ordnenden Darstellung der deutschen Gartenkunst des 19. Jahrhunderts.

Bezug bei: Institut für Grünplanung und Gartenarchitektur, Herrenhäuserstrasse 2, D-3000 Hannover 21.

Symbol und Überlieferung als Hintergrund unserer Gartenkultur

Von Carl Wilczek

73 Seiten, Format 21 x 20 cm, mit Zeichnungen, Zusammenstellung: E. E. Korkisch, Herausgeber: Fachhochschule Weihenstephan Fachbereich Landespflege

Carl Wilczek gehörte zu dem Kreis von Dozenten, die in den zwanziger und dreissiger Jahren den Ruf Weihenstephans als gärtnerische Bildungsstätte begründeten und ausbauten. Von ihm erschien seinerzeit auch ein «Abriss der Geschichte der Gartenkunst», der sich durch seine

kurze und klare Darstellung des grossen Stoffes auszeichnete.

Die vorliegende Schrift ist eine Zusammenfassung verschiedener Aufsätze, die mit den umfangreichen Studien zu Vorlesungen zur Gartenkunst entstanden sind. Wilczeks Aufsätze stehen im Zeichen der mit der Jahrhundertwende einsetzenden Bewegung des Heimatschutzes. Seine Darstellungen zur Symbolik entspringen den Bedingungen der vorherrschenden Strömungen seiner Zeit und schöpfen aus einer langen kulturellen Überlieferung. Im übrigen können seine Schriften als Zeugnis einer Zeit angesehen werden, die in besonderer Weise den Beruf des Landschaftsarchitekten geprägt hat (E. Korkisch).

Japanische Gärten und Gartenteile

von Kiyoshi Seike und Masanobo Kudo

Deutsche Bearbeitung von Walter Schmidt, Hamburg

Aus dem Englischen übersetzt von K. Thiele-Dohrmann

96 Seiten mit 141 Farbfotos und vielen Zeichnungen

Pp. mit Schutzumschlag DM 58.– (Grossformat) Verlag Eugen Ulmer Stuttgart

In diesem Buch werden die japanischen Gestaltungsprinzipien und die daraus abgeleiteten Elemente der traditionellen Gartenarchitektur vorgestellt. Ferner ist es eine Einführung in die Praxis des Anlegens und Bepflanzens des japanischen Gartens. Die deutsche Übersetzung ist auf die hiesigen Verhältnisse und Möglichkeiten abgestimmt. Zur Erweiterung der Information und zur Vertiefung des Verständnisses hat die deutsche Ausgabe einen Anhang mit grundsätzlichen Ausführungen zum Thema.

Die Bildausstattung des Bandes ist sehr schön, aber den Gartenfreund zur Nachahmung zu bewegen – das erklärte Ziel des Buches – bleibt fragwürdig. Es kann bestenfalls Nachempfindung im Rahmen einer westlichen Formensprache zu vertretbaren gestalterischen Resultaten führen. Es setzt dergleichen aber ein schon beträchtliches künstlerisches Können voraus.

Gestaltete Naturdenkmale Niedersachsens

Von Ernst Andreas Friedrich

240 Seiten, 116 Farbfotos, 1 Lagekarte, Format 23,5 x 30,5 cm, gebunden, Preis DM 68.–

Landbuch-Verlag GmbH, Hannover

Nachdem bereits ein schöner Band über die «Naturdenkmale Niedersachsens» geschaffen war, ist nun noch dieser ebenso hervorragend ausgestattete Folgeband über «Gestaltete Naturdenkmale Niedersachsens» erschienen. Der Begriff eines «gestalteten Naturdenkmals» ist überraschend und muss fast zwangsläufig das besondere Interesse des Landschaftsgestalters wecken. Nicht minder ist jedoch das ganze Buch eine Überraschung, wenn nicht gar eine Offenbarung. Es ist kein Fachbuch mit Plänen usw., aber es enthält dafür makellose Farbbilder und vorbildlich abgefasste, sehr instruktive Texte, die die geologischen, geschichtlichen und botanischen Fragen zu den jeweiligen Objekten mit grosser Sachkunde beantworten. Darüber hinaus enthalten diese Erläuterungen sehr viel geologischkundliches Wissen, das auch manchem Dendrologen noch neu sein mag, und schliesslich kommen auch rein gärtnerische Dinge zur Sprache, wie etwa in den Abschnitten über den Rosenstock in Hildesheim, den Gartenfriedhof in Hannover, die Eibenhecken von Clemenswerth, den Lütetsburger Park usw.

Der Band ist dazu angetan, Begeisterung für das vielleicht doch zu wenig bekannte Land Niedersachsens auszulösen, und er mag dem Leser und Betrachter auch zur Mahnung werden in einer Zeit des sogenannten «Fernwehs», wie es von den unzähligen Reiseunternehmen geschürt wird. Es kann alles nicht fern und exotisch genug sein – Fernost, Fernwest, aber wer kennt die Schönheiten unseres nahen Europa, die, wirklich ergründet, ebensoviel wenn nicht mehr bieten als die massentouristisch aufgetakelten Fernreisen in alle Welt. Das Buch sei wärmstens empfohlen.

HM